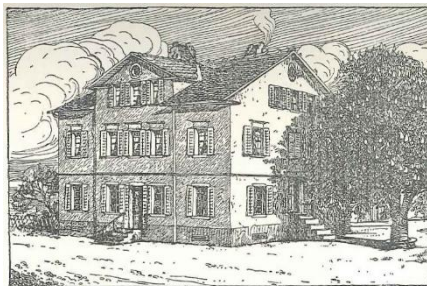


1861-1895 Die ersten Schulräume

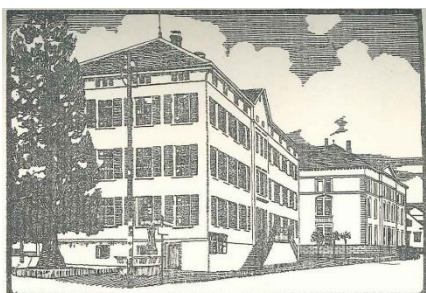
In der Regel waren es vor gut 150 Jahren die Schulgemeinden, die für die Unterkunft der Sekundarschule sorgten, da und dort befasste sich aber die Munizipalgemeinde mit der Bereitstellung der Schulräume. In Romanshorn teilten sich im Laufe der ersten hundert Jahre beide Gemeinden in die Aufgabe. Vorerst war es die Munizipalgemeinde, die sich 1861 um ein Lokal kümmerte. Mit grossem Mehr beschloss die Gemeindeversammlung, die Kosten für die Miete und Heizung eines Lokals bis zu dem Zeitpunkte zu übernehmen, da das Bedürfnis eines Neubaus neue Unterhandlungen und Beschlüsse notwendig mache. Der kantonale Erziehungsrat erachtete diesen Beschluss als ungenügend, er verlangte die Aufhebung des einschränkenden Nachsatzes. Schon am 7. Juli 1861 erklärte sich die Munizipalgemeinde damit einverstanden, die Verpflichtung für die Bereitstellung der notwendigen Schullokale ohne Bedingung zu übernehmen. Dagegen erhob sich nun aber Opposition aus der damals selbständigen Schulgemeinde Spitz-Oberhäusern (auch die Holensteiner gehörten schulmässig noch nicht zu Romanshorn). Die Oberhäusern waren nicht einverstanden, dass die Munizipalgemeinde mit Auslagen für die Sekundarschule belastet werde; sie wünschten, die Lokalkosten der Schulgemeinde Romanshorn zu überbürden, besser gesagt, der evangelischen und der katholischen Primarschule. In einer entsprechenden Eingabe wollten sie lediglich gestatten, dass die Munizipalgemeinde aus dem Ertrag des Kornmarktes 200 Franken an die Lokalmiete zahle. Die Stimmbürger von Romanshorn traten Mitte Juli 1861 wieder zusammen. Offenbar mit einiger Entrüstung beschlossen sie einmütig «Von dem Schreiben der Schulgemeinde Spitz-Oberhäusern soll gar keine Notiz genommen werden; denn die Gemeinde Romanshorn kennt keine Verpflichtung, mit dem Schulkreis Spitz-Oberhäusern in irgendwelche Unterhandlungen zu treten und verwahrt sich ein für alle Mal dagegen, dass solche Spaltungen in der Gemeinde eintreten». Obwohl die Mannen von Spitz und Oberhäusern beim Kanton rekurrirten und Recht bekamen, stimmte die Mehrheit der Gemeindeversammlung vom 22. September 1861 für die Aufrechterhaltung des Beschlusses und die Munizipalgemeinde Romanshorn kam jahrzehntelang für die Unterkunft der Sekundarschule auf.

In den Anfangsjahren war die Schule behelfsmässig in einem Lokal an der oberen Bahnhofstrasse untergebracht. Nachdem die Schule 1868 ausgezogen war, verwandelte der Hausbesitzer die Schulstube in eine Wirtschaft, der er den Namen «Helvetia» gab.



Erstes Schulhaus (Federzeichnung von Otto Braig, einem ehemaligen Zögling der Schule, aus der Schulchronik 1909)

Von 1868 bis 1895 waren der Schule Zimmer in den beiden heute noch verwendeten Schulhäusern an der Bahnhofstrasse zugewiesen, für zwölf Jahre zunächst ein Lokal im obersten Stockwerk des älteren Baues, der später an Haupt und Gliedern renoviert wurde und den Namen Rebsamenschulhaus erhielt, dann das untere Westzimmer im neu erstellten Schulhaus nebenan, dem heutigen Oberschulhause. Als im Jahre 1885 eine zweite Lehrstelle geschaffen werden musste, kehrte man ins untere Schulhaus zurück.



Die Schulhäuser an der Bahnhofstrasse (Federzeichnung der seinerzeitigen Schülerin Elisabeth Altenburger, aus der Schulchronik 1909)

(Auszug aus der Festschrift „100 Jahre Sekundarschule Romanshorn“ von Hans Fuchs)